Festrede zum 30. Geburtstag der GSQ

Herzlich willkommen!

Sehr geehrte Frau Esdar, sehr geehrter Herr Dr. Witthaus, sehr geehrte Frau Kopp-Herr, sehr geehrte Frau Schönemann, sehr geehrter Herr Hellermann, sehr geehrter Herr Schätz,

liebe Kooperationspartner, Bezirkspolitikerinnen und -politiker, Schulleiterinnen und Schulleiter, liebe Elke Schluckebier.

Sie sind heute unsere Ehrengäste und wir freuen uns sehr, dass Sie hier bei uns sein möchten, trotz ihrer – wie ich vermute – vollen Terminkalender.

Liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Ehemalige liebe Queller, auch Sie und euch heiße ich herzlich willkommen!

Die wichtigsten Menschen hier an dieser Schule seid jedoch ihr, liebe Klassensprecherinnen und Klassensprecher und liebe Schülervertretung. Ihr seid heute als Vertreter aller Schülerinnen und Schüler zum Festakt eingeladen und solltet stolz darauf sein.

Diese Gelegenheit, dass heute so viele Menschen außerhalb der Schulgemeinschaft bei uns sind, sollten wir nutzen, um uns und unsere Schule in der Qualität unserer Arbeit sichtbar zu machen und um zu zeigen, was uns auszeichnet und was zu uns passt: Lange Reden sind es sicherlich nicht. Ihr Schülerinnen und Schüler müsst also keine Angst haben. Diese Festrede dauert 8 Minuten. Ich weiß, dass jeder Schüler unserer Schule das gut aushalten kann, obwohl – das hat mir gestern eine Fünftklässlerin verraten – einige von euch versucht haben, ihren Platz beim Festakt abzugeben.

Wir haben lange darüber nachgedacht, wie der 30ig jährige Geburtstag der GSQ, wie sie von den meisten liebevoll genannt wird, gestaltet werden sollte: Eine Festwoche, eine Zeitschrift, ein Flashmob, ein Fest oder eine Party, eine Chronik – viele Varianten wurden durchdacht. Wir sind dann aber zu dem Ergebnis gekommen, dass ein Fest etwas ist, was den wichtigsten Menschen an dieser Schule, euch Schülerinnen und Schülern, ein hohes Maß an Beteiligung eröffnet und was auch in der Vergangenheit schon mit großem Erfolg durchgeführt wurde. Das Fest zum 25jährigen – was damals in der Schule noch unter der Leitung von Elke Schluckebier, ich freue mich, dass du heute hier bist, gestaltet wurde – war ebenfalls ein Schulfest, alle Beteiligten hatten offensichtlich viel Freude daran und was schon einmal gelungen ist, darf unserer Meinung nach auch ruhig wiederholt werden. Wir haben uns für ein Fest entschieden, welches gestaltet wird von den einzelnen Klassen und unseren Schülerinnen und Schülern und wir laden Sie Ehrengäste ganz herzlich ein, zu erleben, wie unsere Schüler sich als Hauptakteure in dieses Fest einbringen. Das lohnt sich, denn unsere Schüler sind tolle Schüler.

Warum ist das so? Was zeichnet diese Schule aus? Was macht sie besonders?

Als ich vor 2 Jahren kam, habe ich mich das auch gefragt und ich habe vieles wahrgenommen und in Gesprächen erfahren, was an der GSQ besonders und vor allem erhaltenswert ist.

Am 01.08.1988 ging die damalige Gesamtschule Brackwede mit Veronika Rosenbohm als Gründungsschulleiterin an den Start. Damals war die Gründung der Schule ein Meilenstein – die dritte Gesamtschule in Bielefeld – politisch äußerst umstritten und hart umkämpft bis zum Anmeldeverfahren und auch noch darüber hinaus. Eine Gesamtschule in Quelle - alle Kinder in einer Schule, so die Aussagen der politischen Gegner – das kann nicht funktionieren.

Und es funktioniert doch, es funktioniert sogar ausgesprochen gut, wenn die Rahmenbedingungen stimmen wie das hier in Quelle der Fall war und auch immer noch ist. Diese Schule ist eine Schule, welche verwurzelt ist im Stadtteil Quelle. Der Caterer des Schulfestes ist Nico Geipel; er war ebenso Schüler dieser Schule wie der Besitzer der Eisdiele Onur Ceban, der ebenfalls heute hier präsent ist und selbstverständlich sein Eis besonders günstig anbietet. Die Feuerwehr Quelle ist dieser Schule verbunden, ebenso wie ortsansässige Unternehmen wie die Firmen Giesemann, Femmer, die Firmen Goldbeck und Möller-Tech – die uns in vielen Bereichen sehr unterstützen, finanziell, personell und mittlerweile auch mit wirtschaftlichen *Knowhow*. Schule funktioniert durch Beziehungen – positive, langfristige und nachhaltige. Dieses wird besonders deutlich an der Tatsache, dass mittlerweile die ersten Absolventen der Gesamtschule Brackwede als Lehrer zu uns zurückgekommen sind.

Stabile soziale Beziehungen waren und sind auch heute noch der Leitgedanke der Schule – Lernen funktioniert über ein angstfreies und positives Lernklima, welches gestaltet wird von allen Beteiligten im Schulleben. Diese Idee ist und wird auch in Zukunft Leitidee dieser Schule bleiben. Wir sind stolz darauf, Ressource orientiert auf Menschen zu schauen, zu sehen, was der Einzelne kann und nicht darauf, was er nicht kann. Wir sehen unsere Schülerinnen und Schüler nicht in erster Linie als Absolventinnen oder Absolventen eines Abiturs, eines mittleren Schulabschlusses oder eines Hauptschulabschlusses, sondern als Lernende, mit Schwächen und Stärken. Wir gehen davon aus, dass jeder Schüler, seine persönlichen Stärken gewinnbringend in die Schulgemeinschaft und später in die Gesellschaft einbringen kann und sollte, ebenso wie er an seinen Schwächen arbeiten muss – dabei bieten wir als Kollegium unsere Hilfe an, auch wenn es einem Schüler einmal schwerer fällt, das ist unsere Aufgabe und selbstverständlich auch Teil unseres professionellen Selbstverständnisses. Neben diesem sehr individuellen Blick auf Schülerinnen und Schüler erwarten wir eine hohe Anstrengungs- Lern- und auch Leistungsbereitschaft. Die Ergebnisse von zentralen Abschlussprüfungen und dem Zentralabitur zeigen, dass die Qualität von Unterricht – unserer Kernaufgabe - uns überaus wichtig ist und permanent weiterentwickelt wird. Sie zeigen aber auch, dass individuelle Förderung und Standardorientierung sich nicht ausschließen müssen.

Ein zweiter Aspekt, der die GSQ auszeichnet, ist, dass wir alle unsere Schüler ermuntern, sich sichtbar zu machen, mit ihren Stärken, aber auch mit ihren Schwächen.

Mit einem Augenzwinkern haben uns unsere aktuellen Abiturienten deutlich gemacht, dass sie das offensichtlich verstanden haben. ABielefeld – unser Abitur gibt's doch gar nicht. Mit diesem Titel hat der aktuelle Jahrgang 13 sich so sichtbar gemacht, dass die Finanzierung des DJ für den Abiball jetzt gesichert ist. Natürlich spielt dieser Titel auf die Bielefeld Verschwörung an, aber letztendlich auch auf die Tatsache, dass wir als Gesamtschule häufiger mal vergessen werden, z.B. wenn es um die gymnasialen Oberstufen geht. Da werden die Gymnasien angerufen, wenn das Mathe Abitur vermeintlich zu schwer war; da fordern Eltern G9, obwohl es G9 bei uns ja kontinuierlich gab und da wird die Einführung des Faches Wirtschaft aus der Teilen der Politik

verlangt – wir haben es längst – offensichtlich sind wir Gesamtschulen da unserer Zeit weit voraus...

Ihr, liebe Schülerinnen und Schüler habt viele Möglichkeiten euch an unserer Schule sichtbar zu machen. Ihr könnt Sprachen lernen, Französisch, Englisch, Latein und Spanisch, aber auch in interkulturellen Begegnungen, im Schüleraustausch mit Frankreich und im Entwicklungshilfeprojekt Namibia dieses Wissens anwenden. Ihr zeigt euch als Künstler in artists@school oder stellt Jahrgangsjahre auf die Beine, die immer wieder das kulturelle Leben im Stadtteil bereichern. Ihr arbeitet praktisch in der Fahrradwerkstatt und im Fach Technik und Hauswirtschaft oder baut Sitzmöbel für die Schule. Ihr werdet ausgesprochen gut auf die Berufs- und Arbeitswelt vorbereitet, macht Praktika, leitet eine Schülerfirma und bekommt die Möglichkeit zu erfahrungsreichen Begegnungen mit hilfebedürftigen Menschen im Sozialpraktikum.

In all diesen Projekten bekommt ihr die Möglichkeit, euch als Menschen sichtbar zu machen und anderen Menschen und Kulturen bewusst zu begegnen. Das ist eine gute, vielleicht sogar die beste Möglichkeit, vom Leben zu lernen. Nutzt sie.

Unserem Kollegium, welches ein solches Angebot möglich macht, möchte ich an dieser Stelle im Namen der gesamten Schulleitung danken. Vieles ist eben nicht selbstverständlich und wer in Schule arbeitet weiß, dass die Aufgaben immer mehr, die Ressourcen aber eben nicht in gleichen Maße wachsen. Wir SL Mitglieder sind stolz auf ein Kollegium, was sich nicht weckduckt, sondern gemeinsam Erweiterungen des Schulprogramms diskutiert und annimmt, wenn es für unsere Schülerinnen und Schüler sinnvoll ist aber auch deutlich macht, wenn dies nicht der Fall ist.

Neben einem Kollegium, welches engagiert für unsere Schülerinnen und Schüler arbeitet, muss es Eltern und Freiwillige geben, die sich an dieser Arbeit beteiligen – allein schaffen wir das nicht. Sie, liebe Elternvertreter, leisten diese Unterstützung – nicht laut und fordernd, sondern konstruktiv-kritisch und oft mit ganz viel persönlichem Arbeitseinsatz, aber immer im Dialog mit uns; auch das zeichnet unsere Schule aus. Sie machen sich sichtbar in Gremien, in der Arbeit der Teestube, in der Unterstützung der zugewanderten Kinder und deren Eltern und als Experten bei Themenelternabenden und nicht zuletzt auch dieses Jahr wieder als großzügige Geldgeber für die Schulhofgestaltung. Ein ganz besonderer Dank geht natürlich an Frau Heitmann, Frau Imkamp und Frau Bornemann. Ohne Sie würde dieses Schulprogramm diesen Umfang nicht haben können und ohne Fördervereine könnte es auch nicht finanziert werden.

Wenn man Geburtstag hat, dann darf man sich auch immer etwas wünschen. Einen langjährigen Wunsch hat uns die Stadt Bielefeld als Schulträger bereits erfüllt – wir werden sehr bald ein **Schulschild** haben, welches uns als Schule mit unserem eigenen Logo und dem richtigen Namen von der Marienfelder Straße entgegenstrahlt. Dieses Schild ist uns wichtig, weil es der Schule Identität gibt und wir freuen uns darüber, dass letztendlich auch eine unbürokratische Lösung zur Finanzierung gefunden wurde. Herzlichen Dank dafür an die Stadt Bielefeld als Schulträger.

Für die Zukunft wünschen wir uns weiterhin eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Beteiligten unserer Schulgemeinschaft und mit unserem Schulträger sowie Ausstattungsbedingungen, die es uns ermöglichen, unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur auf die analoge – das können wir schon gut - sondern auch auf die digitale Zukunft

vorzubereiten. Wir wünschen der Stadt eine gute und gerechte Hand bei der Verteilung der Gelder auf die unterschiedlichen Schulen und Schulformen unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Herausforderungen – was sicher keine leichte Aufgabe ist - ich möchte nicht mit Ihnen tauschen. Wir hoffen allerdings, dass wir uns heute als Schule so sichtbar gemacht haben, dass Sie die Gesamtschule Quelle bei der Verteilung der Gelder im Rahmen von Digitalisierung, Sanierung und Schulhofgestaltung auf keinen Fall vergessen werden! Wir machen unsere Schüler sichtbar, machen sie uns auch als gut ausgestattete Schule sichtbar!

Vielen Dank für Ihre und eure Aufmerksamkeit!